

Das Internet macht doch nicht einsam/

Onliner haben auch im realen Leben viele Kontakte

Wie sich Websurfen auf den Alltag der Menschen auswirkt

Sie sitzen alleine in Kneipen oder hocken stumm in ihren Jugendzimmern. Der Mensch vor Tastatur und Monitor vermittelt ein tendenziöses Bild: Wer am Computer sitzt ist alleine, möglicherweise einsam. Die Annahme, das Internet schade den zwischenmenschlichen Beziehungen, mache also asozial, ist freilich falsch. Das wurde weltweit schon mehrfach belegt. Eine Untersuchung für Deutschland hat nun Ludger Wößmann vom Münchner Wirtschaftsforschungsinstitut Ifo vorgelegt. Er hat dazu die Daten von 18000 Erwachsenen und 2500 Kindern aus dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP) herangezogen, der größten repräsentativen, regelmäßigen Befragung in Deutschland.

Der Ifo-Wissenschaftler ist zusammen mit zwei Kollegen folgender Frage nachgegangen: Wie sehr beteiligen sich Menschen, die zu Hause einen schnellen Internetanschluss (DSL) haben, am öffentlichen Leben? Und zwar im Vergleich zu jenen, die nur über langsames oder kein Internet verfügen. Wie oft treffen sich die Bewohner von DSL-Haushalten mit Freunden? Wie oft gehen sie ins Kino, ins Theater, in Ausstellungen? Wie stark ist ihr politisches oder ehrenamtliches Engagement? Ergebnis der Untersuchung: In allen Bereichen des realen Lebens sind Menschen mit schnellem Internetanschluss aktiver.

Einwand 1: Vielleicht entsteht der Zusammenhang aus einem anderen Grund. Vielleicht ist es das Einkommen. Weil Menschen, die viel verdienen, eben häufiger ins Kino oder ins Restaurant gehen, weil sie es sich leisten können, wie den schnelleren und teureren Internetanschluss. "Die breite Datenbasis des sozio-oekonomischen Panels hat es uns ermöglicht, solche Effekte zuverlässig auszuschließen", entgegnet Wößmann.

Einwand 2: Ein Zusammenhang sagt noch nichts über die Kausalität. Leisten sich Menschen, die etwa politisch aktiv sind, einen schnellen Internetanschluss, um sich besser informieren und austauschen zu können? Oder machen umgekehrt die Möglichkeiten, die sich aus dem schnellen Internet ergeben, politisch aktiver? Nur die Bejahung der letzteren Frage stützt die These, dass das Internet Aktivitäten im realen Leben fördert. Zur Überprüfung der Kausalität kam den Forschern ein Umstand zur Hilfe, der für die Deutsche Telekom eher ein Drama ist. Die hatte nach der Wende 1990 in der ehemaligen DDR großflächig ein hochmodernes Telefonnetz verlegt, das allerdings einen entscheidenden Nachteil hat: Es kann kein DSL, die Technik des schnellen Internets. "Wir haben dieses natürliche Experiment genutzt", so Wößmann, "und diese Regionen mit DSL-fähigen Gebieten verglichen." Es ergab sich, dass in den Gebieten ohne DSL-Anschluss die realen Aktivitäten niedriger sind - und zwar bereinigt um andere mögliche Einflüsse.

Eine Erklärung: Mit Hilfe des Internets ist es einfacher, den Kontakt mit anderen Menschen aufrechtzuerhalten und sich etwa in der realen Welt zu verabreden. Wößmann: "Offensichtlich dominiert die Informations- und Kommunikationsfunktion des Internets seine passive Unterhaltungsfunktion." Das gilt für Erwachsene und Kinder.

Der Harvard-Professor Robert Putnam hat vor zehn Jahren das Aufsehen erregende Buch "Bowling alone" veröffentlicht. Darin belegt der Soziologe und Politikwissenschaftler mittels empirischer Untersuchungen, wie das Fernsehen die Menschen dazu bringt, sich zunehmend weniger am sozialen Leben zu beteiligen. Damals sagte Putnam: "Wir sind zunehmend entkoppelt von Familie, Freunden, Nachbarn und unseren demokratischen Strukturen." Das Internet bricht diesen Trend, kehrt ihn womöglich um. Fernseher und Computer sind nur auf den ersten Blick ähnliche Medien.

Stefan Bauernschuster, Oliver Falck und Ludger Wößmann: Surfing alone? The Internet and Social Capital: Evidence from an Unforeseeable Technological Mistake. CESifo Working Paper 3469, Mai 2011


JOHANNES EBER

Quelle:	Südkurier vom 28.05.2011, Seite 15
Ressort:	Vermischtes
Ausgabe:	Gesamt
Dokumentnummer:	3K3PR6R1

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/SK_bfa99a6f0212a853fe9f35152345290b0a30decb

Alle Rechte vorbehalten: (c) Südkurier GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH